

## Wie kann in Zukunft verhindert werden, dass ein Baum allzu schnell aus dem Ortsbild verschwindet?



Gespräch auf dem Dunantplatz vom 24. Oktober 2019  
Zusammengefasst von Peter Wüthrich am 4. November 2019

**Eingeladen haben:** Peter Wüthrich als Initiant und eine Interessengruppe von 16 Personen aus Heiden

**Eingeladen wurden:** Gallus Pfister Gemeindepräsident, Heiden/ Christian Heldner, Leiter FA Infrastruktur, Heiden/ Andres Storrer Baumart AG, St.Gallen/ Andres Scholl Leiter Fachstelle Natur und Landschaft, Kanton AR/ Marcel Graf Stv. Kantonsplaner, Abteilung Raumentwicklung Kanton AR/ Fabian Dietrich Baumpflege GmbH, Därligen

**Anwesend:** Gallus Pfister, Gemeindepräsident **GP**/ Peter Wüthrich und Walter Feurer, Interessengruppe **IG**/ Fabian Dietrich hatte kurzfristig eine Terminkollision und traf erst nach dem Gespräch auf dem Dunantplatz ein (mehr dazu auf den Seiten 3 + 4).

**Entschuldigt:** Alle Abwesenden haben sich (irgendwie, direkt oder indirekt) entschuldigt.

*Anlass zum Gespräch war die Fällung von 4 Bäumen in den Ortsbildschutzzonen anfang Juni 2019, darunter auch eine der stattlichen Linden auf dem Dunantplatz. Insbesondere diese Fällung hat einiges Unverständnis in der Bevölkerung verursacht.*

**IG** Die Fällung der Linde wurde von den Verantwortlichen gegen aussen als Notaktion deklariert, obwohl laut dem Fachgutachten der Baumart AG keine Dringlichkeit bestand. Es wäre also genügend Zeit vorhanden gewesen, um weitere Optionen an diesem sensiblen Ort zu prüfen.

Was war der Grund für dieses Vorgehen?

**GP** Die Verantwortlichen haben aufgrund folgender Hinweise aus dem besagten Fachgutachten, die Baumfällung als dringlich eingestuft: hohler Stamm, Weissfäule im Wurzelwerk, Pilzbefall, mässige Vitalität, Restwandstärke leicht unterschritten, reduziertes Entwicklungspotenzial, sollte aus Sicherheitsgründen entnommen werden.

**IG** Das Fachgutachten ist leider wirklich so verfasst, dass es für Laien zuviel Interpretationsspielraum lässt und dass letztlich die Baumfällung mit dem Sicherheitsargument die wohl am einfachsten zu vertretende Option ist. Die Gemeinde ist gut beraten, bei solch unklaren Gutachten eine Konkretisierung zu fordern um Fehlentscheidungen vorzubeugen und um vorschnelle Aktionen zu vermeiden.

**GP** Nach dem heutigen Kenntnisstand, werden die Verantwortlichen in Zukunft solche Situationen sicher umsichtiger angehen. Es war auch keineswegs die Absicht, Bäume aus anderen Gründen als dem Sicherheitsaspekt zu fällen.

**IG** Wieso wird neuerdings von einem Neugestaltungskonzept (Dunantplatz und Kurpark) gesprochen, anstatt wie vorgängig kommuniziert einfach wieder neue Bäume zu pflanzen?

**GP** Vorläufig wird auf eine Neupflanzung der gefälltten Bäume verzichtet, da es den Verantwortlichen sinnvoller erscheint, allfällige Neupflanzungen nach der Ausarbeitung des Neugestaltungskonzeptes auszuführen.

**IG** Grundsätzlich ist der Kanton für Baumfällungen in der Ortsbildschutzzone von nationaler Bedeutung zuständig. Da die Fällung als Notaktion deklariert wurde, hat der Kanton auf die Einreichung eines Baugesuchs bzw. auf nähere Abklärungen verzichtet. Gesamthaft wirkt das Verhalten von Kanton und Gemeinde doch einige Fragezeichen auf.

**GP** Der Kanton wird mit der Gemeinde entsprechende Massnahmen für einen besseren Baumschutz besprechen: Zuständigkeiten, Ansprechpersonen, Kompetenzen, Abläufe etc.

**IG** Ein definierter und verbindlicher Baumschutz ist zu begrüssen, gestalterische Massnahmen sollten sich diesem unterordnen.

1. Ein öffentlich einsehbarer (via Internet) Baumkataster könnte die Baumart, den Zustand, die Schutzwürdigkeit (Abstufung?), aktuelle und zukünftige Pflegemassnahmen beinhalten.

So ein Baumkataster muss nicht neu erfunden werden. Diverse Angebote gibt es bereits ([geoinfo](#), [natinfo](#))

2. Richtlinien für Baumbesitzer

3. Weiterbildung von Gemeindemitarbeitern

4. Im Baureglement Verbindlichkeiten regeln (Bewilligungspflicht, Ausnahmen, Bussen, Baumschutz auf Baustellen etc.)

5. Eine interessante Option wäre auch die Zertifizierung zum Label [Grünstadt](#) des [VSSG](#) (Vereinigung Schweizerischer Stadtgärtnereien und Gartenbauämter). Unter diesem Label könnten sämtliche Bemühungen und Massnahmen der Gemeinde für den Erhalt und die Förderung der natürlichen Umwelt ihren Platz finden.

**GP** Ein Baumkataster gibt es schon. Das Label Grünstadt tönt sehr interessant und sollte weiterverfolgt werden. Ein solches Label könnte auch gegen aussen positiv wirken. Heiden ist ja auch bereits eine Energiestadt. Das Reglementieren von Baumschutzmassnahmen müsste hingegen mit Augenmass geschehen.

Das Gespräch war nach gut einer Stunde beendet.

## **Fazit**

Damit dem positiven und konstruktiven Gespräch auch zielführende Taten folgen, werde ich (Peter Wüthrich), im Einverständnis der Anwesenden, mit dem [VSSG](#) und den beiden in der Grünstadt-Zertifizierung stehenden Gemeinden, Degersheim und Lichtensteig, Kontakt aufnehmen. Die Erfahrungswerte dieser Gemeinden könnten für unser Anliegen hilfreich sein und vielleicht sogar der Idee Grünstadt-Heiden ein Türchen öffnen.

Ein Anfang ist gemacht, trotzdem sind noch viele Fragen offen, die geklärt werden sollten. Der Weg zu einem respektvollen Umgang mit den Bäumen in Heiden wird kein kurzer sein.